

Rede und Gebet
zur
Einweihungsfeier der Synagoge
und
zur Einsegnung
der
freiwilligen Krieger
der
israelitischen Gemeinde zu Königsberg
gehalten
am 19ten April 1815.

Bedruckt in der Habesland'schen Buchdruckerey.

Neu erbauet stehet der Tempel Gottes, und wir betreten mit Inbrunst, mit Dank, mit religiösen Gefühlen, Heiliger, dein Heiligtum.

Hier in diesem Versammlungsort, wird so mancher Seufzer der Wehmuth, so mancher Laut der Freude zu dem Allmächtigen gesendet, hier ist der Ort, wo ein Volk vereint seine Gebete zu dem Allerbarmenden richtet, wo das Herz sich ausschüttet, vor dem, der unsere heimlichsten Gedanken weiß, vor dem Vater der über Sternen thront.

In

In Asche lag der von unsern Vätern
erbaute Tempel und wir jammerten. Eine
Schreckenszeit schlug unserm Vaterlande tiefe
Wunden, und unser Jammer vermehrte sich.

Lobpreisen wir Gott, und heben wir das
Auge und die Hände zum himmlischen Va-
ter, der uns von Druck und Schmach und
Sklavenjoch befreite.

Lobpreisen wir Gott, und heben wir das
Auge und die Hände zum himmlischen Va-
ter, der unsern geliebten König und seine
Getreuen so gnädig geschützt und erhalten,
und sie mit Macht, mit Sieg und Ruhm
umgürtete.

Lobpreisen wir Gott, und heben wir das
Auge und die Hände zum himmlischen Va-
ter, der uns in aller Noth erhalten, und uns
wohlwollte, daß wir diesen neuen Tempelbau,
zu seiner Ehre, vollenden konnten.

Laßt

Laßt uns vereint unser Herz groß machen, und vergessen die Flecken und die Schwächen unserer Herzen, damit wir den Muth haben uns zu erheben als waren wir gut, und dürften an Gott denken, daß ist, zu ihm beten. — Und so laßt uns in Demuth den Gott unserer Väter anrufen und zu ihm beten:

G e b e t.

Gott und Vater Abraham, Isaak und Jacobs, der du mit einem Odemzuge Wunderwerke schaffst, die die Welt Jahrtausende anstaunt. Gott und Vater, der du mit liebendem Auge wachest über die Deinen auf allen Sternen, der du von Ewigkeit lebst und sorgst und waltest und segnest, und zahllose Wesen leitest mit Vaterhuld. O bleibe unser Vater, wache und Sorge für deine Kinder, die du vereintest in Hoffnung, in Liebe und gläubigem Vertrauen, und laß deine Sonne wärmend über sie leuchten nach trüben

ben Tagen, daß sie dankend anbeten mögen, und sich freuen des Lebens und ihres Vereins und deiner Vaterhuld. — Du unendliche Güte, du ewige Quelle der Gnade, wende deine hülfreiche Hand nicht ab von uns, du, der auf alles, vom Elephanten bis zum Sonnenstäubchen hinblickst.

Unsere Herzen erheben sich in Andacht zu deinem heiligen Tempel, Schöpfer, und beten zu dir; zu dir, o Gott, vor dem Seufzer Opfer sind, und ein reines Herz die schönste Gabe.

Gott der Wahrheit, Gott der Ewigkeit, Gott der Heiligkeit, wir vertrauen dir, der du von Ewigkeit her, alles zum Besten lenkst. Gieb uns Kraft und Muth und Ausdauer, auch zu harten Prüfungszeiten, deinen heiligen Willen mit Ergebung zu erfüllen. Wenn du uns auch züchtigst, so ist es uns zu prüfen, um uns besser zu machen und reiner und deiner würdiger. Denn gnädig bist

bist du Herr und groß, und du wägest die Werke der Menschen mit der Wage der Nachsicht, und verzeihest, wie ein Vater die Schwächen deiner Kinder. Denn wer ist rein vor dir, und wer kann sagen: ich habe nicht gefehlt? — Gieb, Gott und Vater nicht was das schwache Herz irrig für Glück hält, sondern gieb uns das, was wir bedürfen, und Kraft und Frieden, den Verlust des verlorenen, vereinten Glückes geduldig zu ertragen.

Laß den gerechten, geliebten König, noch lange unter uns wandeln, umgürte ihn mit Kraft und Stärke, mache seinen Ruhm und seine Macht so groß als es sein Herz ist und seine Tugend. Erhalte den Kronerben und die Kinder des Königlichen Hauses und beschirme sie, und beschütze sie mit deiner Gnade.

Erhalte die Führer und Leiter des Staats und der Städte, leite sie mit deiner Weisheit, und gieb ihnen Kraft und Muth das
schwe-

schwere aber beglückende Amt, das Wohl und das Glück der Untertanen zu befördern, noch lange auszuführen.

Erhalte alle unsere Brüder, wes Glaubens sie auch sind, denn alle sind wir Kinder eines liebenden Vaters.

Du bist o Herr unsere Zuversicht, der Fels auf den wir bauen. Laß uns nicht straucheln und nicht fallen, denn du bist gnädig und nimmst dich derer an, die zu dir hoffen, und wir hoffen zu dir mit Zuversicht.

Laß unsere Herzen, wenn wir zu dir kommen, neben deinem Richterstuhle so freudig schlagen, wie heute, und unsere Brust in deiner Nähe frei athmen. Mache uns schon rein hier auf Erden, und lasse uns hier leben, als wenn wir schon in deinen Himmel gingen.

Erleuchte uns mit deiner heiligen Wahrheit. Erhebe uns durch Hoffnung, Liebe und Stär-

Stärke, erquicke uns mit Freude und Seelenruhe! Verlasse uns nicht, wenn uns die Kraft verlassen will, sondern sei uns eine feste Burg, und sei mit uns, mit unsern Brüdern, mit allen Menschen von nun an bis in Ewigkeit Amen!

P a u s e.

Ehe ich diese heilige Schwelle verlasse, noch ein brüderliches Wort zu Euch, meine Freunde, die Ihr den rühmlichen Entschluß gefaßt, zu gehen in den Kampf für Gott, König und Vaterland:

Die Kriegesfackel ist wieder angezündet. Zum zweitenmale wird Deutschlands Grenze bedroht, bedroht aber auch nur bedroht. Die Deutschen erheben sich schaaarenweis, und eine Stimme, ein Wille, ein Gefühl befeelt das Ganze.

Auch

Auch Preußens alte Kraft, neu bewährt,
bestätigt sich von Neuem. Aus allen Pro-
vinzen, von allen Enden kommen nicht nur,
nein, drängen sich, Männer und Jünglinge
zu den Fahnen, des gerechtesten, geliebtesten
Königes. Preußens Jünglinge und Männer
durchglüht das Gefühl für Recht, für König
und Vaterland.

Sie zücken das Schwerdt zum zweitenmale
und wer kann, wer wird dieser Heldenschaar
widerstehen, wo jeder Einzelne, ein Held, bie-
der und brav, nur für das Gute kämpft?

Auch Euch, hochherzige Jünglinge, ergreift
ein mächtiger Drang, dem tapfern Herre Euch
anzuschließen.

Unaufgefordert, aus freier Wahl, habt
Ihr Euch entschlossen Euren Arm, Eure Kraft
dem Könige, dem Vaterlande zu weihen.

Gott

Gott wird Euch segnen, Gott wird mit Euch seyn, seine allmächtige Hand wird Euch schützen und halten, und Sieg und Ruhm wird Euer Vorhaben krönen. —

Es ist ein herrzerhebender Anblick, nicht Unterthan und Herrscher, sondern Kind und Vater zu sehen. Der Vater ruft kaum, und schon sammeln sich die Kinder um ihn.

Wir, seine jüngsten Kinder (Gott segne den König der uns Freiheit und Recht, wie allen seinen übrigen Kindern so mild-väterlich gedeihen läßt, und uns ihnen gleich stellt) wir, seine jüngsten Kinder blieben im vorigen, heiligen Kriege nicht zurück; und aufs Neue, auch jetzt zeigt sich unser kindlicher Sinn, unsere Anhänglichkeit, unsere Liebe zu unserm Vater, durch die Bereitwilligkeit Gut und Blut für das Vaterland, für unser Vaterland hinzugeben. —

Rüh:

Rührend ist der Abschied von Euch, aber es ist die Rührung einer wohlthuenden Freude, Euch, tapfere Söhne, so freudig hingehn zu sehen in den Kampf für Recht und deutsche Freiheit

Zieheth hin, Brüder, Freunde. Ihr habt Euch unsere Achtung erworben, unsere Zuneigung. Ihr seid unserem Herzen stets nahe, wo Ihr auch seid, Euer Andenken bleibt in unserer Mitte. Und kehret Ihr einst, wir sehen es mit fester Zuversicht entgegen, als Sieger wieder heim, so lohnet Euch der warme Dank des Königes, des Vaterlandes, und jedes Menschen von biederem Sinn und biederm Herzen.

Unsere heißen Wünsche folgen Euch, und der Gott unserer Väter wird Euer Begleiter seyn. Er wird Euch wider die Gefahr stützen, und Euch nicht verlassen.

Wie hoch und überschwenglich selig wird Euer Herz klopfen, wenn Ihr den Frieden
er-

erkämpft, der Dohlsbaum wieder blühet, und
Ruhe in die Hütten kehret, wenn dann groß
und klein, der Greis und der Mann auf Euch
zeigen, und sagen:

„das sind die Männer, die mit ihrem Blute
„den Frieden und die Ruhe erfochten. Heil
„ihnen und Dank.“

Ja, Heil Euch und Dank!

Heil dem Könige, dem Vaterlande, Heil
den tapfern Söhnen des Vaterlandes!!



Anastatische Druckerei, C. Paris, Berlin N. 58,